

Wo Anzugträger durchs kalte Wasser waten

Bad Lauterberger Festwoche ist eröffnet.

Bad Lauterberg. Ein rotes Band mit dicker Schleife schmückte den dunkelgrünen Holzkasten an einer Wassertretstelle in Kurpark. Bei der feierlich Freigabe der Tretstellen-Rallye am Samstagnachmittag wurde es entfernt. An acht Tretstellen und einem Armbecken befinden sich Stempel. Vertreter der Fest-Sponsoren – Frank Uhlenthat vom Ehrenamtsfonds der Harz-Energie und Jörg Karsten von der Sparkassenstiftung – waren die ersten, die den Abdruck des Gießkannen-Stempels in ihren Heften hatten. Anschließend krepelten sie und weitere Gäste ihre Hosenbeine hoch und gingen im Storchengang durch das kühle Wasser der Oder.

Die Eröffnung der Rallye war Teil des Auftakts zur Bad Lauterberger Festwoche, bei der bis zum 12. September der 200. Geburtstag von Sebastian Kneipp und 500 Jahre Bergfreiheit gefeiert werden.

Bürgermeister Dr. Thomas Gans – im historischen Outfit mit Gehrock, Zylinder und Stock – gab einen geschichtlichen Rückblick, beschrieb den Übergang von der Bergbau- zur Kurstadt: Im 19. Jahrhundert sei der Bergbau zurückgegangen, aber Dr. Ernst Ritscher eröffnete 1839 in Lauterberg eine Kaltwasserheilanstalt. Das war der Grundstein für das älteste Wasserheilbad Norddeutschlands.

1906 bekam Lauterberg das „Bad“, berichtete der Präsident des Kneipp-Bunds, Joachim Rudolph. Er gehörte zu den Gastrednern. Der Kneipp-Bund habe eine besondere Verbindung zu Lauterberg, unterhalte das Kur-Hotel Heikenberg.

Petra Deschler vom Landesverband lobte die ideenreiche Festwoche. Besonders hob sie die Tretstellen-Rallye hervor, die durch das Stempel-Sammeln auch für Kinder interessant sei. „Bewohner und Gäste können am eigenen Leib erfahren, wie gut das tut.“

Owe Hönck, Vorsitzender des örtlichen Kneipp-Vereins, sprach von „Kneipps großartigem Konzept der Gesundheitspflege“. Es ziele darauf ab, Körper, Geist und Seele des Menschen in Einklang zu bringen. „Kneippen“ ist Immaterielles Unesco-Kulturerbe.

Ein weiteres Kulturerbe ist der Wiesenbeker Teich, der zur „Oberharzer Wasserwirtschaft“ gehört. Er lieferte Energie für den Bergbau. Über dessen Geschichte sprach Hans-Heinrich Hillegeist, Vorsitzender des Förderkreises Königshütte. 1521 wurde die Lutterberger Bergfreiheit ausgerufen – und nicht die Andreasberger, wie oft berichtet wird. Bergleute wurden etwa aus dem Erzgebirge gelockt.

Von dort kamen am Samstag die Freiberger Bergsänger mit Liedern über die Lage der Bergleute: über Frömmigkeit, harte Arbeit, Stolz und Feiern. Auch der Posaunenchor Bad Sachsa/Bad Lauterberg und die Contrast-Band spielten.

Erfrischungen gab es am Stand vor dem Kräutergarten, wo selbstgemachter, kalter Tee ausgeschenkt wurde. Und viele Besucher schauten sich Gemälde zum Thema „Kneipp neu interpretiert“ an, die Neuntklässler der KGS als erstes Projekt nach der Zeit im Distanzunterricht gestaltet hatten. *son*



Nachdem sie ihre ersten Stempel zur Wassertretstellen-Rallye gesammelt haben, gehen die Gäste im Storchengang durch das kühle Wasser der Oder.

FOTO: KJELL SONNEMANN / HK



Petra Michaelis (von rechts) schenkt selbstgemachten Tee an Owe Hönck und Christine Hönck-von Plachy aus.

FOTO: KJELL SONNEMANN / HK



Bürgermeister Thomas Gans im historischen Outfit.

FOTO: SON / HK